

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Das Volks- und Anzeigebblatt  
erscheint wöchentlich 2mal  
Mittwoch und Samstag und kostet  
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-  
zuschlag.

## Winnenden und seine Umgegend.

Einrückungsgebühr für die Zeile  
oder deren Raum 2 Kr.  
Annoncen welche bis Dienstag  
und Freitag Mittags eintreffen,  
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 41.

Samstag den 25. Mai 1872.

### Ein schreckliches Gewitter.

Das von einem schrecklichen Hagel begleitete Gewitter des 18. Mai erstreckte sich von der Gegend westlich von Oberndorf (Dornau) bis an die östliche Landesgrenze bei Neresheim und Heidenheim. Es ist dies eine Länge von etwa 36–40 Stunden. Da das Gewitter bei Oberndorf um 3½ Uhr Nachmittags, bei Neresheim und Heidenheim um 5 Uhr sich entlud, so brauchte es 1½ Stunden, um jenen Weg zu durchlaufen, machte also 22 Wegstunden in der Stunde, oder per Sekunde 75'. Die Richtung des Gewitters war dieselbe, wie die der schwäbischen Alb; von Südwesten nach Nordosten mit geringer Neigung gegen Osten. Betroffen wurde der obere Theil des Neckarthales von Oberndorf bis Rottenburg, von da ab der nördliche Trauf der Alb, der Nalbuch und das Hardsfeld, somit die 16 Oberämter Oberndorf, Sulz, Horb, Rottenburg, Tübingen, Neutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Göppingen, Gmünd, Geislingen, Heidenheim, Alalen, Neresheim, Ellwangen. Nach den vorliegenden Beschreibungen betrug die durchschnittliche Breite des Gewitterstreifens etwa eine Stunde. An mehreren Orten wurde die Wahrnehmung gemacht, daß an den beiden Rändern dieser Zone der Hagel sehr dicht und schadenbringend fiel, während die Strecke in der Mitte ziemlich verschont blieb; so z. B. bei Tübingen: in Tübingen selbst und in Nürtingen wüthete das Gewitter fürchterlich, dagegen kam der Streifen dazwischen gelinder weg. Die große Breite, welche das Hagelwetter zwischen den Oberämtern Heidenheim und Ellwangen einnahm, erklärt sich am besten wohl dadurch, daß es dort zwei Gewitter waren, wie ja auch von Alalen ausdrücklich berichtet wird; das südliche zog gegen Heidenheim hin, das nördliche verheerte die Oberämter Alalen, Ellwangen und Neresheim.

Im Oberamt Oberndorf dauerte der Hagel wenige Minuten und der Schaden war verhältnißmäßig unbedeutend. Stärker begann das Unwetter im Oberamt Sulz zu werden; der Hagel fiel schon sehr dicht und in großen Körnern; Sulz, Holzhausen, Mühlheim, Empfingen, also die Orte im Neckarthal selbst, hatten am meisten zu leiden. Von da zog die Hauptmasse des Gewitters das Oberamt weg, der hier einen Bogen gegen Norden macht; Theil geschädigt. Sehr stark ist der Schaden, welchen der Hagel im Oberamt Rottenburg angerichtet hat. Der Hagel dauerte hier länger, vielleicht 10 Minuten und darüber; die Breite der Hagelzone nahm zu; am meisten wurden neben der Oberamtsstadt die nördlich vom Neckar liegenden Ortschaften, Wolfenhausen, Neresheim u. s. w. betroffen. Von da zog das Gewitter näher an den Jura heran. Das Oberamt Tübingen ist eines der am schwersten beschädigten. Das Ammerthal wurde nur mehr gestreift. Von da bis Neuffen hielt sich das Gewitter am Albtrauf; Neutlingen, Nellingen, Frickehausen, Neuffen, Beuren sind sämmtlich sehr stark betroffen, das Neckarthal dagegen hat von Kirchentellinsweiler Alb weg gegen Kirchheim gezogen zu sein. Der Hagel dauerte an diesen Orten gegen 20 Minuten. Von Kirchheim wandte sich das Gewitter über Boll, Gröbtingen, Auendorf, Dürnau, Schlath bis das obere Filssthal. Das Gewitter (wenn es überhaupt von Heidenheim an nicht zwei verschiedene Gewitter waren) bestrich dort eine Zone von 6 Stunden Breite; denn von Stuberheim bis

Unterböbingen im oberen Remsthal ist es diese Entfernung. Sicher ist, daß der Hagel gleichzeitig im hinteren Filssthal und gegen den Neckberg hin in Donzdorf, Wischgoldingen, Winzingen, Weiler gewüthet hat. Von Eybach zog das Gewitter über Söhrstetten, Steinheim nach Heidenheim und Neresheim; das nördliche Gewitter dagegen zog am Rosenstein vorüber über Alalen und das obere Kocherthal gegen Ellwangen.

Die Intensität des Hagels war eine sehr verschiedene; die Dauer wechselte zwischen 4 und 30 Minuten; die Größe der Hagelstücke wie die Masse und Dichte des Hagelschauers waren sehr verschieden; daß ganz außerordentlich schwere Hagelstücke herabfielen, „wie die ältesten Leute sich nicht erinnern können“, das wird von fast allen Seiten angegeben. Es fielen Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern, ja Berichte aus der Heidenheimer Gegend sprechen von Eisstücken im Gewichte von 100 Gramm und der Größe von Hühnerciern. Zwei Stunden nach dem Gewitter waren mitunter die Fluren noch mit Eismassen bedeckt. Durch die Gewalt der Hagelkörner wurden Tausende von Dachplatten und Fensterstücken zertrümmert.

Nach dem in öffentlichen Blättern Berichteten ist das Gewitter am schrecklichsten aufgetreten von Rottenburg bis in die Neuffener Gegend, und dann wieder von Geislingen bis Heidenheim. An manchen Orten war das Gewitter von einem starken Sturm begleitet, an anderen war es windstill, wie zum Beispiel in Tübingen.

Der Schaden, welchen der Hagel an Gebäuden und an Gewächsen angerichtet hat, ist sehr bedeutend; ein Trost ist indeß, daß die meisten Früchte im Wachsthum noch nicht so weit voran waren, daß sie ganz vernichtet worden wären. Die Sommerfrüchte haben wenig gelitten; am härtesten sind die Obstbäume und die Hopfen betroffen, bedeutend ist auch der Roggen, der Reys und an einigen Orten der Weinstock beschädigt.

Die Leute, die an dem Tage unterwegs waren, wurden übel heimgeschiedt. Diejenigen, welche unterwegs überrascht wurden, wurden Schirme, Hüte und Kleider zerrissen, sie selber übel zugerichtet. Ein Bauer, der bei Eybach mit zwei Kindern unterwegs war, wußte sich nicht anders zu helfen, als daß er die Kinder niederlegte und sich darüber hin, um sie mit seinem Leibe zu decken.

Verfolgen wir nach auswärtigen Zeitungen das Gewitter über Oberndorf hinaus, so sehen wir (s. Deutschland), daß es vom oberen Elsaß herüber kam, Mühlhausen und Umgegend stark schädigte, den Rhein überschritt und Mühlheim etwa um 2 Uhr erreichte. Es fielen dort unter blendendem Sonnenschein Eisstücke von Haselnußgröße, und befürchtet man für die Gärten, Felder und Weinberge großen Schaden. Aus Emmendingen schreibt man; Die Schlossen hatten die Größe von Haselnüssen und fielen mit um so größerer Wucht nieder, als sie vom Sturme gepeitscht wurden. Das Unwetter erstreckte sich auch auf den Kaiserstuhl. Von Emmendingen scheint dann das Gewitter über das Elzach- und das Kinzigthal nach Württemberg herübergekommen zu sein.

Ein anderes auch von Hagel begleitetes Gewitter, wiewohl von viel geringeren räumlichen Dimensionen zog an demselben Tag Abends 6 Uhr von Neresheim am Bodensee gegen Ravensburg herüber und richtete ebenfalls Schaden an.

**Windshausen**, Pfingstmontag den 19. d. wurde unsere Markung Windshausen, Vdg. Neustadt a. d. S. mit einem starken Gewitter verbunden mit starkem Hagel heimgesucht. Die ganze Ernte an Winterbau ist vernichtet. Schlossen in der Größe von Haselnüssen haben das Getreide sowie den Klee, welche Früchte seit Mannesgedenken nicht so schön standen, total vernichtet, so daß an eine Ernte nicht zu denken ist, und die hiesigen meist gering bemittelten Einwohner sich in einer sehr traurigen Lage befinden, weil Niemand bei einer Hagelversicherung einverbleibt ist. Die Schlossen können heute in Wagenladungen eingefast werden.

Aus dem heiligen Lande kommt eine ergötzliche Geschichte von der Beraubung eines pilgernden englischen Ehepaars. Die Reisenden haben sich bekanntlich bei den Beduinen des Jordan den Schutz gegen Beraubung zu erkaufen; nur unser Ehepaar glaubte die Reise nach Jerusalem ohne Beduinenbedeckung machen zu können. Dafür wurde es denn auch angefallen und beraubt und im unangenehmsten Sinne des Wortes bis auf die Haut ausgezogen. Nur mit Mühe vermochte der Engländer die Räuber zu bewegen ihm eine Times zu geben, damit er sich und seine bessere Hälfte darin kleide! So kam denn das Pärchen in Jerusalem an: der Gatte in die Times, die Gattin in die Beilage gekleidet. Wers nicht glauben will, der lese das Jewish Chronicle von dieser Woche.

**Altshausen**, 20. Mai. Gestern am Pfingstsonntag Nachts nach 10 Uhr wurde in Fleischwangen ein Dienstknecht durch den Forstwart v. Lang — wie es scheint in der Nothwehr — erstochen. Ein Wortwechsel ging im Wirthshaus voraus; der Knecht sei dem Forstwart nachgegangen und habe mit einem Steine denselben so bearbeitet, daß ihm die eine Seite des Gesichtes abge-

schunden ist. In dieser Lage griff v. Lang zum Messer und tödtete den Knecht durchs Herz. Er stellte sich alsbald dem Gerichte.

**Berlin**, 22. Mai. Gestern ging ein Erlaß der Staatsregierung an den Bischof von Ermland ab, worin darin festgehalten wird, daß der Bischof mittelst amtlicher Kundgebung die Beeinträchtigung beseitige, welche die Excommunicirten durch die öffentliche Verkündigung des großen Bannes an ihrer Ehre erlitten hätten. Der Bischof soll ferner der Staatsregierung die Erklärung abgeben, daß er fortan den Staatsgesetzen in vollem Umfange gehorchen werde. Wenn er diesen Forderungen nicht Folge leistet, so würde der Bruch mit dem Staate für vollzogen angesehen und demgemäß verfahren werden.

**Paris**, 21. Mai. Thiers hatte auf Bitten der Prinzessin von Orleans gestattet, daß die Nische Ludwig Philipp's von Orléans nach Schloß Dreux übertragen werde.

**Konstantinopel**, 20. Mai. Der Bischof von Diarbeck ist zum armenischen Patriarchen gewählt worden.

**New-York**, 18. Mai. Nachrichten aus Yokohama vom 23. April melden, daß eine Verfügung des Kaisers von Japan sämtliche frühere gegen das Christenthum erlassene Edikte aufgehoben hat.

**Hamburg**, 20. Mai. Zu der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung sind etwa 5000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands sowie aus Deutsch-Oesterreich hier eingefahren. Auch Belgien, Rußland und Serbien sind vertreten.

**Washington**, 20. Mai. Der Bericht des Senats-Ministers für die auswärtigen Angelegenheiten über den Zusatzartikel zum Washingtoner Vertrag beantragt einen zweiten Nachtragartikel, sowie unwissentliche Aenderungen des ersten.

## Feuilleton.

### Die Tabackspfeife

(Fortsetzung)

„Vielleicht wirst Du Dich täuschen. Sie ist nicht schön, sie ist geistlich und spricht wenig; sie besitzt viel Stolz und viel Gefühl.“

„Das ist Dein Geschmack nicht?“ —

„Warum nicht, schon der Seltenheit wegen.“

Der Assessor ging hinaus; er ließ durch das Mädchen um die Gegenwart seiner Frau bitten.

Sie kam aber nicht. — Die beiden Herren gingen miteinander fort, und der Assessor meldete Beider Wiederkommen zur Mittagszeit. —

Als der Mittag kam, war das Zimmer sorgfältig gelüftet, die beiden Damen waren anwesend, aber Adelheid hatte einen rothen Ring um die Augen, als wenn sie geweint habe, und die Commerzienrätthin sah so erhitzt aus, wie ein gekochter Hummer.

Das Mittagmahl verstrich still und einsilbig. Die schwüle Stimmung steckte auch den sonst heitern Gutsbesitzern an; ihm war nicht wohl bei der Sache, und er suchte bald wieder das Freie.

Am Nachmittag trat zur großen Verwunderung des Assessors die Commerzienrätthin in sein Zimmer, um von ihm Abschied zu nehmen. Sie wollte fort, obschon ursprünglich ihr Besuch für mehrere Monate angesetzt war. Adelheid verstand vom Hausstand nichts, die Mutter sollte ihre Wirthschaft einrichten.

Der Assessor hätte indeß lieber täglich Milch und Brod gegessen, als daß er der Abreise seiner Schwiegermutter etwas in den Weg gelegt. Dies Mal kostet es ihm Mühe, seine freudige Aufregung zu bekämpfen, doch gelang es ihm, die üblichen Höflichkeitsfragen und Phrasen hervor zu bringen. —

Eine unerwartete Nachricht hatte die plötzliche Abreise hervorgerufen. —

Adelheid weilte bis zum letzten Augenblick im Zimmer der Mutter. Die beiden hatten viel und Angelegentliches zu reden. —

Zulezt noch eine lange Umarmung, während welcher die Commerzienrätthin nochmals die Frage that: „Und Du versprichst

mir heilig, unserm Abkommen gemäß zu handeln? Mit schwerem Herzen lasse ich Dich zurück, doch ich traue Deinem Verstand und dem festen Charakter. Dein ganzes Lebensglückstand auf dem Spiel. Gelingt es nicht, so kehrt Du zu uns zurück und die Scheidung wird eingeleitet.“

„Ja Mutter“, sprach mit leisem Beben Adelheid. „Wirst Du an seinen heutigen Troß sein beispielloses Benehmen denken? Nun auch noch den Landjunker an seiner Rauchpartie Theil nehmen zu lassen, nur um uns zu zeigen; wie gleichgültig ihm unsere Wünsche sind, weil er sich im Vollbesitz des Ganzen denkt, müßtest keinen Funken Frauenwürde haben, um nicht zu Feuer und Flamme zu werden.“

„Mutter, es hat mich tief gekränkt.“

Der Wagen fuhr fort, der sie an den Bahnhof bringen sollte. Derselbe war sehr nahe. Nach einer halben Stunde waren die beiden jungen Eheleute allein. — Der Assessor freute sich grenzenlos, den Störenfried seines Glückes los geworden zu sehen, er näherte sich zutraulich seiner Frau aber ihr großer Blick tetete sich fragend an ihn.

„Du wirst meinen Schmerz und die Trennung von der Mutter etwas zu Gute halten, sprach sie.“

„Und freust Du Dich denn gar nicht, Adelheid, daß wir endlich allein angehören?“

„Die Mutter meint es gut mit uns und ich glaube, daß sie Recht hat; nur eine Mutter vermag ihrem Kinde zu bringen.“

Der Assessor schwieg. Er nahm die „Gartenlaube“ in die Hand die eben auf dem Tische lag und vertiefte sich schweigend darin. Adelheid saß daneben mit einer Stickerie.

„Soll ich Dir vorlesen?“ fragte der Assessor.

Adelheid nickte stumm mit dem Kopfe. In Wahrheit sah sie beide den Sinn des Gelesenen nicht. Adelheid träumte vor sich hin und als der Gatte dies bemerkte, stand er auf, um nach dem Abendbrot zu schellen.

Sie saßen äußerlich friedlich nebeneinander, aber ihre Herzen empfanden einen schmerzlichen Miß.

(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.****Eine Ueberraschung.**

Herr: Johann, Du bist heute zehn Jahre in meinen Diensten. Zur Feier dieses Ereignisses schenke ich Dir — Alles was Du mir innerhalb der zehn Jahre gestohlen hast!

Diener gerührt: Gnädiger Herr, das ist — zu viel!

Aus Colmar wird berichtet: „Frln. Helene S. . . die 17jährige Tochter eines erst kürzlich hieher versetzten Beamten hatte verschiedene farbige dicke viereckige Oblaten aus Deutschland mitgebracht, welche sie zur Anfertigung künstlicher Blumen benutzte. Vor einiger Zeit machte sie ein Bouquet aus solchen Blumen, bald darauf fühlte sie sich unwohl und verfiel in einen hinsälligen Zustand, den man argem Heimweh zuschrieb; als sich diesem Befinden jedoch noch heftige Leibschmerzen hinzugesellten und sich später schreckliche Konvulsionen einstellten, wurde der Arzt zu Rathe gezogen, welcher erklärte, daß ein Fall mineralischer Vergiftung vorliege. Es stellte sich heraus, daß die junge Dame die Oblaten häufig an die Lippen gebracht und sogar eine gewisse Quantität davon verschluckt hatte. Die gelben Oblaten waren mit chromsaurem Blei gefärbt, eines der heftigsten Gifte der modernen Chemie. Die angewandten Gegenmittel erwiesen sich als unwirksam gegen das heftige Gift und das arme junge Mädchen die einzige Tochter und die einzige Hoffnung ihrer unglücklichen Eltern, hauchte bald darauf ihren letzten Seufzer aus.“

**AMERIKA.****30,000 Erben verlangt!**

Im Verlage von W. U. Reichert, Director des Deutsch-Amerikanischen Nachrichten- und Auskunfts-Bureau, in Fort Wayne, Indiana.

ist soeben ein authentisches Verzeichniß von 29,780 Namen erschienen von Personen, die in Nord- und Süd-Amerika, Mexico und Canada seit dem Jahre 1770 gestorben sind und meistens Vermögen hinterlassen haben, auf das von den Erben noch kein Anspruch gemacht ist. Hierunter befinden sich Namen vieler Personen, die in den Kriegen von 1776 bis 1815, sowie im mexikanischen Kriege von 1845 bis 1848 und im Kriege von 1861 bis 1865 gefallen oder in Spitälern und auf Kriegsschiffen gestorben und deren Verwandte und Erben unbekannt sind.

Dieses alphabetisch geordnete Verzeichniß, zu dem das Material den Archiven der betreffenden Regierungen entnommen ist und eine achtjährige mühsame und kostspielige Arbeit erforderte, ist in Lieferungen zu haben, wovon jede circa 4000 Namen und ausführliche Information enthält, wie die Hinterlassenschaften zu erheben sind. Preis per Heft 1 Thaler.

Portofrei zu beziehen vom Verleger gegen Franko-Einsendung des Betrages in recom. Brief. W. U. Reichert. Fort Wayne, Indiana.

Winnenden.

**Feuerwehr!**

Morgen Sonntag den 26. ds. früh 6 Uhr rückt die Feuerwehr, Steiger, Retter und Pumpen-Mannschaft, sowie die Hydranten-Abtheilung zur Eintheilung aus.



Das Commando.

**Birkmannsweiler.**

Am Montag den 27. d. M. werden in dem hiesigen Gemeindevald verkauft 19 Stück eichene Stämme, zu Bau- und Wagner Holz geeignet, 3—7 Meter lang 0,15 bis 0,25 Meter mittlerer Durchmesser wozu auswärtige Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr im Gemeindevald.

Schultheißenamt.

Winnenden

**Hochzeits-Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte bei welchen wir nicht persönlich erscheinen können laden wir auf diesem Wege zu unserer am nächsten **Dienstag den 28. Mai**, stattfindenden Hochzeit im Gasthaus zur Krone freundlichst ein.

Der Bräutigam

Johannes Knödler

vom Heidenhof

Die Braut

Mina Schied

von Wolfssölden.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls freundlichst ein.

Krauß z. Krone.

Ein Bügeleisen mit zwei geschmiedeten Stählen hat zu verkaufen wer? sagt die Redaktion.

Es wird ein lateinisches und französisches Lexicon zu kaufen gesucht; Nähere Auskunft, bei der Redaktion.

Winnenden.

**Zu vermieten.**

Ein freundliches Logis für eine geordnete Familie hat bis Jacobi zu vermieten.

Schuhmacher Wellers Wittwe.

Winnenden.

Die Unterzeichnete macht bekannt, daß sie das Strickenlernen der Mädchen von Frau Jaus übernommen hat, und bittet um geneigtes Zutrauen.

Wilhelmine Vetter,  
wohnhaft bei Korbmacher Schabel.

Winnenden.

**Wein-Versteigerung.**

Montag den 27 Mai Nachmittags 2 Uhr bringe ich in meinem Gartenkeller nachstehende Weine in größeren und kleineren Quant. zur Versteigerung:



48 Eimer Roth 1868.

10 " gelb Hanweiler 1868.

7 " weiß 1868.

7 " Schiller 1869.

5 " dito. 1871.

10 Jmi Roth 1865.

wozu ich freundlichst einlade.

Ernst Meyer.

300 fl. Pflegschafts Geld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat zwei neue gut beschlagene Handwägel zu verkaufen.

W. Luithardt, Wagner.

Ein noch ziemlich gut erhaltenes 6 oktaviges Klavier ist dem Verkauf ausgesetzt Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Das Gras von  $\frac{1}{2}$  M. Baumgut in der Grashalbe und  $\frac{1}{2}$  M. im Boffelle verkauft

Luchmacher Steinbuch.

Schwaikheim Oberamt Waiblingen.

**Eichen-Verkauf.**

Am Samstag den 25. d. M. Mittags 1 Uhr werden im Gemeindevald Hohreusch ganz in der Nähe der Waiblinger-Winnender Straße.

18 Stück Eichen — 4—12 Meter lang  
30—60 Centi-Meter  
mittlerer Durchmesser

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 20. Mai 1872.

Schultheiß Simon.

Winnenden.

Eine bereits neue Nähmaschine  
Grover und Bäder

ist wegen Krankheitsumständen billig zu verkaufen.

Wer sagt die Redaktion d. Bl.

**Heute Abend Turnersammlung**

im Lamm.

Winnenden.

### Fabrik-Verkauf.

Die Fabrik des verstorbenen alt **Jacob Burkhardsmayer**, Schneiders hier, bestehend in:

1 silb. Taschenuhr, Büchern, Mannsleibern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Hand-Geschirr, einer Parthie noch gut erhaltener Mannsleider und einem Marktstand wird am nächsten



**Donnerstag den 30. d. M.**  
**Vormittags von 8 Uhr an** in seiner bisherigen Wohnung, im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Den 24. Mai 1872.

R. Amts-Notariat  
**Trautwein.**

### Verlorenes.

Am letzten Sonntag ging von der hiesigen Stadtkirche bis zur Stadtmühle ein Schlüsselkasten mit 3 Schlüsseln verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselben bei der Redaktion dss. Bl. abzugeben.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 3 Viertel

### hohen Klee

auf diesen Sommer zu verpachten.

Johannes Höllwarth.

Es sind

**400 fl.**

sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuweisen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Schwaibheim

**Eine Mostpresse mit einer hölzernen Spindel hat zu verkaufen**

**Kaufmann Hespeler.**

Winnenden.

Den Grasertrag von ca. 3/4 Mrg. mit theilweise hohen Klee hat zu verkaufen

**G. Fritz, Flaschner.**

Winnenden.

Am Pfingstfest ging eine goldene Medaillone mit schwarzer Emaille hier verloren, der Finder wolle es gegen gute Belohnung abgeben bei der Redaktion.

**Für's Herz.**

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,  
O Lebensquell, der ewig fließt,  
Durchström' uns Wandel, Herz und Sinn,  
Und nimm uns ganz zum Opfer hin!

## Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachstehend gebe ich mir die Ehre, aus dem der Gesellschafts-Versammlung am 12. April d. J. vorgetragenen Rechenschaftsberichte über das Jahr 1871. und den hierauf bezüglichen Beschlüssen Folgendes zu veröffentlichen.

Die Zahl der Mitglieder ist im Jahre 1871 auf 77,849; die Versicherungssumme auf fl. 228,601,766. und das Gesellschafts-Vermögen auf fl. 3,004,068 45. gestiegen.

Die zu leistenden Brand-Entschädigungen nahmen fl. 213,231. 55. in Anspruch es konnte aber gleichwohl bei der Versammlung beantragt werden, von den Ueberschüssen des Jahres 1871.

- a, dem Reservefond statutengemäß fl. 105,026. 47. zuzulegen,
- b, als Dividende Reserve für künftige weniger günstige Jahre fl. 17,351 33. auszuscheiden, und
- c, als Dividende des Jahres 1871. vierzig Prozent mit fl. 131,412, 36 zu vertheilen.

Die Versammlung hat diese Anträge genehmigt, und es beginnt demnach die Abrechnung, beziehungsweise baare Ausbezahlung, der vierzig Prozent Dividende mit dem 1. Juli d. J.

Anspruch auf die Dividende haben diejenigen Mitglieder, welche im Jahre 1871 wenigstens den Jahres-Beitrag bezahlten.

Abgerechnet wird dasselbe bei der Verlängerung, während Diejenigen, welche für mehrere Jahre versichert sind, sie je auf die Verfallzeit baar erhalten.

Indem ich mich zu jeder näheren Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft erbiere und bereit bin, Versicherten, welche dies, wünschen, den Rechenschaftsbericht zur Einsichtnahme zu überlassen, lade ich zur Theilnahme bei der Gesellschaft ein.

**Der Bezirks-Agent Westermayer.**

Winnenden.

**An und Verkauf von Staatspapieren Anlehensloosen, Wechsel, ect.**

Als besonders preiswürdig und gewinnbringend kann ich gegenwärtig

### Deutsche Vereinsbank-Aktien

empfehlen, umso mehr als den Aktienbesitzern demnächst durch den Rechenschaftsbericht über das erste Semester nach neuesten Nachrichten eine angenehme Ueberausung bevorsteht. Auch die verschiedenen Sorten Württb. Obl. und Pfandbriefe und ebenso die als sehr solid bekannten 5% Oesterreichischen Silberprioritäten, wovon ich genügend Vorrath habe, beginnen wieder im Course zu steigen, daher ein baldiger Einkauf zu rathen ist.

**Ernst Meyer.**

### Bettfedern und Flaum

in verschiedenen Sorten sind gegenwärtig besonders schön zu haben

**Ernst Meyer.**

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 23. Mai 1872.

Getreide-Gattung.	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös fl.	Erlös fl.	Bemerkung.	Besatz	
							Gen	len
Kernen v. St.	5 28	5 24	4	710	1	Kernen v. St.	fr.	1
Dinkel "	3 43	3 41	4	626	21	Höchst. Niedst.	fr.	6
Haber "	1 32	1 28	4			fl. fr.	fr.	
Gerste "	1 44	1 40	10			Dinkel pr. St.	fr.	
Mischl.	1 43	1 40	10			fl. fr.	fr.	
Weggen	2 15	2 15	10			Haber pr. C.	fr.	
Walzen	1 44	1 42	10			fl. fr.	fr.	
Ackerbohnen			10				fr.	
Erbsen			10				fr.	
Linsen			10				fr.	
Welschkorn			10				fr.	
Wicken			10				fr.	
Ravenseln			10				fr.	
Wid. Butter			10				fr.	
1 W. 4 Loh			10				fr.	
1 C. Neu			10				fr.	